

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 2mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren and. Vertretungen monatl. 2.50 M., viertelj. 11.40 M. Durch die Post monatl. 2.50 M., viertelj. 7.50 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolajstr. 11. Fernruf Nr. 2515, 2516, 2517. — Anzeigenpreise: Die 43 mm breite Kolonelleiste 60 Pf., die 90 mm breite Streifenleiste 2.— M.; außerhalb: 75 Pf. bzw. 4.— M., Ausland 2.— bzw. 6.— M. Rabatt lt. Tarif, Sonderbeilagen 15 M. pro 1000.

Nummer 268

Freitag, 11. Juni 1920.

74. Jahrgang

Fort mit den Schenkklappen!

Während „Frankfurter Zeitung“, „Berliner Tageblatt“ und in ihrem Gefolge, wie wir jetzt sehen, u. a. auch das „Leipziger Tageblatt“ unentwegt an der Klagemauer stehen und es nicht über sich zu bringen vermögen, aus dem Bannkreis der Beschimpfungen und Verleumdungen gegen die Rechte herauszutreten, um den gebietertischen politischen Notwendigkeiten der Gegenwart ins Auge zu sehen und Folgerungen aus ihnen zu ziehen, begnügt sich allmählich im besseren Teile der demokratischen Presse eine klarere Auffassung der Lage durchzusetzen. Wir haben in der vorigen Ausgabe, als wir uns mit den „börsartigen Schwärmern“ auseinandersetzen, bereits einige demokratische Pressestimmen angeführt, die vernünftig genug waren, das Wahlergebnis als einen „Urteilspruch des Volkes“ anzuerkennen. Heute sei noch auf die „Magdeburgerische Zeitung“ hingewiesen, die seinerzeit mit Herrn Dr. Schiffer ins demokratische Lager überging. Sie bringt jetzt von sehr geschätzter Seite eine Aufschrift, der wir folgendes entnehmen:

Die Ergebnisse der Wahl zeigen eine schwere Niederlage der Demokratischen Partei — der demokratische Gedanke bleibt die Grundlage jeder möglichen Regierung von Dauer. Das ist das Entscheidende; deshalb darf kein Zweifel in dieser Hinsicht gegen irgendeine zukünftige Koalitionspartei bestehen... Es wird, wie die „Magdeburgerische Zeitung“ schon in ihrer gestrigen Mittagszeitung sagte, trotz Schiffer's gegenwärtiger Ansicht notwendig sein, auch die Deutsche Volkspartei in die Regierung einzubeziehen.

In derartigen Äußerungen, die sich aus der demokratischen Wählerkraft heraus sogar gegen Parteiführer, wie Schiffer, wenden, spricht doch schon die Einsicht, daß über die Schranken der Partei hinweg ein gemeinsamer Boden für den Wiederaufbau gefunden werden muß. Die Deutsche Volkspartei bleibt lediglich über die „Magdeburgerische Zeitung“ hinweg, wenn sie diese Auffassung auch jetzt mit allem Nachdruck vertritt. Sie bietet auch nicht etwa nur Redensarten, sondern macht durchaus greifbare, praktische Vorschläge. In der Ueberzeugung, daß unsere wirtschaftliche Grundlage vor allen Dingen wieder der Kräftigung bedarf, tritt sie für die Berufung führender Fachmänner in die Regierung und für die Verschönerung der Klassengegensätze in der praktisch bewährten Arbeitsgemeinschaft ein und sie wünscht in der Kammer der Arbeit für alle wirtschaftlich schaffenden Stände, der Unternehmer sowohl wie der Arbeiterschaft, ein mitentscheidendes Organ aufzubauen, das unsere Produktion durch gedehnte Zusammenarbeit aller Kräfte wieder in die Höhe bringt. Hier kann jede Partei, die nicht, wie die Unabhängigen und Kommunisten, zerstreuen will, angreifen, und jede Partei, die nicht einseitigen Diktaturgeboten nachgibt, kann und muß die Kräftigung der Staatsautorität auf ihre Fahne schreiben. Auch hier ist die Möglichkeit geboten, sich bei autem Willen über Parteischranken hinweg die Hand zu reichen. Deshalb hält die Deutsche Volkspartei der Verwirrung, die sozialdemokratische und demokratische Blätter aus Parteifucht stiften möchten, die klare Parole entgegen: Fort mit den Schenkklappen der Partei, Schluss mit der Parteipolitik, alle Hände frei für den Wiederaufbau des gemeinsamen Vaterlandes!

Ebert amtsmüde?

Der „Berliner Volksanzeiger“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß Reichspräsident Ebert nicht von neuem für die Reichspräsidentenschaft zu kandidieren beabsichtigt. Er finde innerhalb seiner Partei gewisse Widerstände gegen seine Person und empfinde es als unangenehm, daß seine Kritiker annehmend übersehen, daß er als Reichspräsident nicht sowohl in erster Linie Parteinteressen, als vielmehr den Interessen des gesamten Volkes zu dienen habe.

Herr Scheidemann prophezeit.

Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge soll Oberbürgermeister Scheidemann bei der Haushaltsberatung in der Stadtverordnetenversammlung in Kassel folgenden Satz gesprochen haben: „Regen Sie sich nicht weiter auf, wir haben spätestens innerhalb zweier Monate die Revolution. Wir werden dann alles über den Haufen werfen.“ Scheidemann gibt auf telephonische Anfrage der „D. Z.“ am Mittwoch folgende Darstellung:

In einer vertraulichen Sitzung des Haushaltsausschusses der Kasseler Stadtverordneten wurde bei der Erörterung des Etats, der ein Defizit von 5 Millionen Mark aufweist, auch die allgemeine politische Lage geklärt. Die absolut unberechtigten optimistischen Neuhebungen eines deutschnationalen Stadtverordneten gaben mir Veranlassung zu der Bemerkung, daß die Lage geradezu trostlos geworden sei; viel wahrscheinlicher als die rosenfarbigen Hoffnungen des deutschnationalen Stadtverordneten scheine mir die Auffassung zu sein, daß wir in kurzer Zeit wieder einen Bürgerkrieg haben könnten. Diese Äußerung ist, wie erwähnt, in einer strengsten vertraulichen Besprechung geschehen. Von einer Revolution, die in zwei Monaten kommen soll, habe ich nicht gesprochen.

Der Herr Oberbürgermeister von Kassel spielt in seinem Dementi mit Worten. Revolution oder Bürgerkrieg — was ist da für ein Unterschied? Er will dem Bürgerkrieg Angst machen, damit es nicht auf den Rechten befehlt, die ihm durch den Wahlsieg gegeben worden sind.

Die Lage in Sowjetrußland.

Urteile der englischen Arbeiter-Delegation. Amsterdam, 10. Juni. Aus London wird gemeldet: Die Delegation der englischen Arbeiterpartei, die Rußland besucht hat, ist gestern abend nach London zurückgekehrt. Der Vorsitzende der Abordnung, Ben Turner, legte in einem Interview, in Rußland herrsche viel Unreinlichkeit zwischen dem flachen Lande und den Städten, weil die Städte den Bauern für die Lebensmittel keine Zahlungsmittel bieten könnten. Turner gab zu, daß in Rußland der rote Terror herrsche, aber lediglich als Vergeltung und als Folge des weißen Terrors. Die allgemeine Eindrücke der Delegation sei der, daß der Grundgedanke der Roten Regierung für ein demokratisches Land wie England nichts taue. Es liege sicher viel mehr in dem Streben der Bolschewiken, aber sie berücksichtigten die menschliche Natur nicht, und so viel schones der Kommunismus in vielen Beziehungen auch einschlechte, so könne er doch erst in einigen Generationen verwirklicht werden. Der Delegation fiel auf, daß unter der bolschewistischen Regierung keine industrielle Freiheit bestünde; und daß die Arbeitsüberlastung nicht gestoppt wird. Turner sagte zum Schluss: Die Bevölkerung des flachen Landes liehe dem Bolschewismus nicht so wohl freundlich als vielmehr gleichgültig gegenüber, dagegen sei die große Mehrheit der Bevölkerung von Petersburg, wo am meisten gehungert werde, unstreitig auf Seiten der Bolschewiken.

Der Führer der englischen Arbeiterabordnung, die die russischen Zustände untersuchte, sagte u. a., die Bolschewiken hätten zugegeben, daß während der Schreckensherrschaft ungefähr 8500 Menschen hingerichtet worden seien. Diese Schreckensherrschaft sei jetzt zu Ende, aber die Todesstrafe sei für Spionagefälle wieder eingeführt worden. Rußland leide Mangel an Lebensmitteln, Kleidung, Rohstoffen und Transportmitteln. Die Hälfte der Einwohner hungere. Gegen die epidemischen Krankheiten, besonders gegen den Typhus und die Pocken, werde ein Verzwweiflungskampf geführt.

Rücktritt der polnischen Regierung.

Warschau, 10. Juni. Die Regierung hat ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Staatschef nahm es an und bat die Regierung, die Geschäfte vorläufig weiter zu führen.

London, 10. Juni. In polnischen Kreisen Londons wird erklärt, die Tschechen hätten in der Slowakei sieben Divisionen dicht an der polnischen Grenze aufgestellt.

Ein englisches Danaergeschenk.

Einer Londoner Meldung zufolge teilte der Erste Lord der Admiralität im englischen Unterhaus mit, daß die bei Beebränge verfertigten Blockadeschiffe „Indictive“, „Antrid“ und „Nphigonia“ der belgischen Regierung als Geschenk angeboten worden seien. (Das Geschenk würde aber erst Wert erhalten, wenn die Engländer auch die großen Kosten für die Hebung zur Verfügung stellen. Schriftl.)

Wilson's Krankheit.

Der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ wird aus Washington gemeldet, daß Wilson einen Rückfall erlitten habe und daß man deswegen im ganzen Lande sehr beunruhigt sei. Es seien neue Kräfte hinzugezogen worden, und man fürchte, daß ein chirurgischer Eingriff nötig sei. Da der Rückfall zu zahlreichen Vermutungen über die Natur der Krankheit Anlass gegeben hat, hätten die Fachärzte, die den Präsidenten bisher behandelten, erklärt, daß es sich um Prostatitis handle.

Wieder eine Note gegen Deutschland.

Paris, 11. Juni. Nach dem „Intransigeant“ bezweifeln die Alliierten gegenwärtig eine ähnerk energische Note vor, die Deutschland alle Verletzungen des Versailles Vertrags, die es bis jetzt in wirtschaftlicher Hinsicht begangen habe, in Erinnerung rufen würde. Die Deutschen, so meint das Blatt, seien in der Tat durch die Erklärung verschiedener Jagendnisse dazu gelangt, ihre früheren Verbündeten und die Neutralen zum Schaden der Sieger zu begünstigen.

Der zweite Vertragsentwurf.

Berlin, 9. Juni. Der Reichsminister des Auswärtigen a. D. Graf Brockdorff-Rausau stellt gegenüber dem Artikel der „Vossischen Zeitung“ vom 6. Juni Weisheit, nicht Harnisch in einer Erklärung fest, es sei nicht wahr, daß er niemals auch nur entfernt angedeutet habe, es bestünde ein zweiter Vertragsentwurf der Entente, der, wenn Deutschland sich weigere, zu unterzeichnen, sofort aus der Tasche der feindlichen Unterhändler hervorgezogen werde, ferner, daß er in Köln mit den Engländern verhandelt habe, und schließlich, daß er sich in seiner Haltung bei der feierlichen Eröffnungssitzung der Friedenskonferenz von dem amerikanischen Oberst beeinflussen ließ.

Deutsche Volkspartei.

Einberufung des geschäftsführenden Ausschusses und der Wahlkreisvorsitzenden.

Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei tritt am Mittwoch, den 16. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, zu einer Aussprache über die politische Lage zusammen. Am Tage darauf, Donnerstag, 17. Juni, gleichfalls 10 1/2 Uhr vormittags, findet eine Sitzung mit den Wahlkreisvorsitzenden und Wahlkreisgeschäftsführern statt. In beiden Sitzungen ergeben sich besondere Einladungen.

Der Landtag von Oldenburg.

Die Deutsche Volkspartei hat bei den Wahlen zum Gesamtlandtage in Oldenburg nach den amtlichen Ergebnissen noch besser abgeschnitten, als es nach unserer gestrigen Meldung den Anschein hatte. Es erhielten endgültig, die Deutsche Volkspartei 15, das Zentrum 11, die Demokraten 7, die Arbeitssozialisten 10, die Unabhängigen 5 und der Landbund und die Deutschnationalen je 1 Sitz.

Lord George über die deutschen Wahlen.

Amsterdam, 11. Juni. Wie aus London gemeldet wird, sagte Lord George in einer Rede, es sei die Aufgabe der christlichen Kirchen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Reformen möglich seien und die Anwendung schlechter Methoden unmöglich sei. Das Auseinanderprallen der Meinungsgegensätze löshne den guten Willen in jedem Lande. Die deutschen Wahlen zeigten ein verwirrtes Volk, das in Parteien gespalten sei, die einen hoffnungslosen Kampf gegeneinander führten, ohne klare Ziele und ohne daß es eine Stimme gebe, die alles überhöhe. Bis jetzt — sagte er — haben wir eine Katastrophe im Lande verurteilt, aber die ganze Welt ist erschüttert, und die Kirchen können allein die Menschen vor einer Katastrophe bewahren, die folgen wird, wenn diese Anarchie sich weiterverbreitet.

Preissturz in England.

Der Kampf gegen die hohen Preise ist, wie die Blätter melden, in England nun auf der ganzen Linie entbrannt, und zwar mit Unterhügung einer großen Anzahl von Kaufleuten. Eine ganze Reihe von Kaufhäusern kündigt in Briefen an die Lieferanten herabgesetzte Preise an; andere haben einzelne Artikel wesentlich herabgesetzt. Im Strand, wo ein Parlamentsmitglied vor einigen Wochen einen Schneidernladen einrichtete, in dem man einen fertigen Anzug für 3 Pfund kaufen konnte, haben jetzt zahlreiche Berufsschneider die Konkurrenz mit diesem Schneider-Idealisten aufgenommen. Ein Schuhwarenhändler zeigt an, daß sein Einheitspreis von 28 Schilling auf 25 Schilling herabgesetzt ist, und auch die Preise für Tee, Sontag, Konserven, frisches Fleisch, besonders Hammelfleisch, sind bedeutend zurückgegangen. Obwohl die offiziellen Persönlichkeiten das Publikum vor zu weitgehenden Hoffnungen auf Preisberabsetzungen warnen, dauert die Welle der billigen Preise nun doch schon einige Zeit an. Der neue englische Ernährungsminister Mc. Curdon hat Ernährungsbeiräte eingesetzt, die die Aufgabe haben sollen, gemeinsam mit dem Lebensmittelamt die Preisbewegung der wichtigsten Lebensmittel zu regeln. Sie werden jeweils für einen bestimmten Produktionszweig — zurzeit sind sie schon für die Wurmlochschneiderei, für die Obst- und für die Gemüseproduktion einberufen — eingesetzt. Die Minderzahl wird je zu einem Viertel aus Vertretern der Uerzeugung, der Importeure — soweit die Einfuhr aus dem Auslande in Frage kommt — des Großhandels und des Kleinhandels zusammengestellt. Ihre hauptsächliche Aufgabe soll darin bestehen, die Preissteigerungen gegen unberechtigte Preisberabsetzungen durch spekulative Händler und unberechtigte Vorratsanammlung zu schützen.

Die Wirtschaftskrise.

Ueber die Lage der bergischen Industrie wird aus Solingen berichtet, die Arbeitsverhältnisse nähmen zu, die Aufträge blieben aus und bereits abgeschlossene Verträge würden zum größten Teil wieder zurückgezogen.

Der Markkurs

behauptete gestern in der Schweiz den Stand von 14, was einer Bewertung von nicht ganz 12 Pfennig für uns entspricht. In Amsterdam konnte sich eine weitere Besserung durchsetzen bis 7.17 1/2 nach 7.05, die eine Ermäßigung der Berliner Bewertung für Holländische Gulden mit nur 14.— (gegen 14.50 am Vortage) zur Folge hatte. Auch die Preise für Franken, Pfund und Dollar senkten sich gestern an den deutschen Börsen noch ein wenig. Paris von 305 auf 300, London von 154 auf 152 1/2, Newyork von 39.12 auf 38.75. In Paris konnte die Steigerung der Mark bis über 23 behauptet bleiben, zumal der Frankenkurs in der Schweiz eher zur Schwäche neigt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 11. Juni.

Der 1000 Markbeitrag der Fernsprechnachnehmer. Der im Gele...

Die Prüfungsgebühren für Wasser- und Gasleitungen. Die Prüfungsgebühren...

Freiwillige Helferinnen gesucht. In den Volk- und Mittelschulen...

Wie kann man die Eisenbahnfahrpreise selbst berechnen? Früher war das eine ganz einfache Sache...

Stadtsamts-Nachrichten vom 10. Juni. Sterbefälle: Am 7. Juni Kaufmann Julius Marx, 52 Jahre...

Israelitische Gottesdienste.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelberg. Gottesdienste: Freitag, abends 7.30 Uhr...

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kaff. Landestheater. Am Sonntag, 13. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr geht als Sondervorstellung...

Kursbericht der Frankfurter Börse

Table with columns for Staats-Anleihen, Aktien ausl. Transportanstalten, Aktien industrieller Unternehmen, Bergwerks-Aktien, and Aktien deutscher Transport-Anstalten.

Herr Scherer, den „Fogner“ Herr Kofalewicz: die weitere Belegung ist unverändert geblieben.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Georgenborn, 11. Juni. Das Schloss „Hohenbusch“, das zurzeit noch von der Familie Kraustopf bewohnt wird...

Elville, 10. Juni. Für 15 000 Mark Gumtreifen wurden in einer der letzten Nächte aus dem Anwesen...

Seligenthal a. M., 10. Juni. Eine Schmugglergesellschaft aus dem benachbarten Zellbäumen betrieb einen Schmuggelschiffhandel...

Vermischtes.

Großschaden in der Westpala. Großen Schaden hat der Frost der letzten Tage an den Bohmentularen...

Schneefall im Schwarzwald. Im Schwarzwald ist bis auf 900 Meter herab Schnee gefallen.

Ein Eifersuchtsdrama in Saarbrücken. Am Mittwoch abend wurde hinter der Mauermauer in Saarbrücken die Leiche eines Mannes mit einem Schnitt im Halse aufgefunden.

Caruso Juwelen gestohlen. Wie der „Nieuwe Rotterdam“ meldet, hat Caruso einen Verlust von einer halben Million Dollars dadurch erlitten...

Wieder eine Grube erbrochen. Nach einer Meldung aus Saarbrücken sei die nassauische Fürstengruft von Einbrechern heimlich geöffnet worden...

Millionenschieber verhaftet. Der Kölner Polizei gelang es, bis jetzt sechs Millionenschieber festzunehmen, welche beschuldigt werden, die Eisenbahnverwaltung insgesamt um etwa zehn Millionen Mark beschädigt zu haben.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse. Banken kl. Schiffahrt schwächer. Verwerke behauptet. Auf Berlin, 10. Juni meldet unser Korrespondent...

Die Stolberger Bank in Zahlungsunvermögen. Einer Meldung aus Aachen zufolge ist die Stolberger Bank in Stolberg (begründet 1878) in Zahlungsunvermögen geraten.

Börsen und Banken.

Die Stolberger Bank in Zahlungsunvermögen. Einer Meldung aus Aachen zufolge ist die Stolberger Bank in Stolberg (begründet 1878) in Zahlungsunvermögen geraten.

Die Errichtung einer deutsch-niederländischen Bank in Düsseldorf ist zur Tatfache geworden. Das Aktienkapital des neuen

Unternehmens, das den Namen Deutsch-Niederländische Bank Akt.-Ges. führen wird, beträgt 3 Millionen Mark...

Marktberichte.

Berliner Produktienbörse vom 10. Juni. Bei andauernder Geschäftstillde behauptete sich der ermäßigte Kafepreis...

Gauptschriftleiter: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothaus...

PARK-HOTEL WIESBADEN. Wilhelmstrasse 36 - Fernsprecher 6349. Vornehmes Haus in schönster Lage dem Kurgarten gegenüber.

Mieter! Familienväter! Hausfrauen! Verbraucher! Wir laden unsere Mitglieder, diejenigen der Konsums, der Arbeiter...

Mieter- u. Verbraucherinteressen für Samstag, abends 8 Uhr zum Voseum am Bolesplatz.

Mieterklubverein Wiesbaden und Mieterklubverband. Ausgabe von Lebensmitteln am Samstag, den 12. Juni in den hiesigen Geschäften.

Solange Vorrat reicht! Pa. holländische Süßrahm-Margarine. Pfund Nr. 15.-

Beste kondens. ungezuckerte Milch. Dose Nr. 8.75

Sonnenberg. Ausgabe von Lebensmitteln am Samstag, den 12. Juni in den hiesigen Geschäften.

Die bei der Hebung am 1. Juni der Zinsen 2 ungeteilten Rannschaften der Geburtsabragende 1801, 1802, 1803, 1808, 1809 und 1900 werden zur neuen Hebung...

Der Bürgermeister. J. A. Wagner, Schöffe.

Der Bürgermeister. J. A. Wagner, Schöffe.

Table with columns for Provinzial- und Kommunal-Obligationen, listing various bonds and their values.